Münsterländische Volkszeitung

Rheiner Volksblatt

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.

Organ der Zentrumspartei.

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten ins Haus, sowie von der Geschäftsstelle abgeholt 5,00 Mk., im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 15 — Mk. vierteljährlich. Die M. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Druck und Verlag von Joseph Altmeppen in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr 352. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Cöln Nr. 40894. — Postschließfach Rheine Nr. 75. —

Anzeigenpreis: Die 8gesp. 1 mm Raumhöhe 35 Pfg., für Stadt und Amt Rheine: 25 Pfg., behördliche sowie Bank- und Finanzanzeigen 30 Pfg. Reklamen 150 Pfg. Teuerungszuschlag 20 Proz. Anzeigenannahme bis 3 Uhr nachm. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebener Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler, welche durch Fernsprecher oder mangelhafte Manuskriptlieferung entstehen, wird nicht gehaftet. Bei zwangsweiser Beitreibung von Gebühren fällt jeder Rabatt fort.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese"; für Landwirtschaft: „Feld und Garten"; für Sport und Jugendpflege: „Jung Rheine„

Nr. 226 — **Freitag, den 30. September 1921** — **45. Jahrgang**

Einigung in der Kabinettsbildung?

Die Besprechungen beim Reichskanzler Dr. Wirth.

tu. **Berlin**, 30. Sept. (Drahtbericht.) **Reichskanzler Dr. Wirth hatte gestern abend die an der Frage der Kabinettsbildung beteiligten Fraktionsführer zu einem Abendimbiß geladen, an dem sich eine Aussprache über dieses Thema anschloß. Auch der Reichspräsident Ebert und der preußische Ministerpräsident Stegerwald waren erschienen. Von Parteiführern nahmen daran teil außer dem Vizekanzler Bauer, Minister Schiffer und Dr. Gradnauer, der neue Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Reichstages, Hermann Müller und Scheidemann, Dr. Stresemann und Kempkes. Die Demokraten waren noch durch Dr. Petersen vertreten. Hierzu bemerkt die „B. Z.": Die Besprechungen nahmen einen recht gedeihlichen Verlauf, und wenn es auch voreilig wäre, im Augenblick von vollzogenen Tatsachen zu sprechen, so kann man doch von einer weitgehenden Einigung über die wesentliche Grundlage der neuen Arbeitsgemeinschaft, nämlich die Finanzlage, sprechen.**

tu. **Berlin**, 30. Sept. (Drahtbericht.) **Gestern berichtete im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages in Anwesenheit des Reichskanzlers in vertraulicher Sitzung der Außenminister Dr. Rosen wachungsorgan zur Erteilung der Ein- und Ausfuhr im besetzten über die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen und über den deutsch-amerikanischen Friedensvertrag betr. die Regelung der deutsch-amerikanischen Beziehungen. Nach mehrstündiger Aussprache beschloß auf Anregung des Vorsitzenden Dr. Stresemann der Auswärtige Ausschuß bei vier Stimmenenthaltungen, dem Reichstage die Zustimmung zu dem Gesetz betr. den am 25. August 1921 vereinbarten deutsch-amerikanischen Vertrag über die Regelung der deutsch-amerikanischen Beziehungen zu empfehlen.**

Die Regelung der Teuerungszuschläge der Reichsbeamten vom Reichstag angenommen.

tu. **Berlin**, 30. Sept. (Drahtbericht.) **Im Reichstag wurde der Nachtragshaushalt der die Erhöhung der Teuerungszuschläge für die Reichsbeamten vorsieht, unverändert nach der Regierungsvorlage angenommen. Danach beträgt mit Wirkung vom 1. August 1921 der Teuerungszuschlag zum Grundgehalt und zum Ortszuschlag für die planmäßigen Reichsbeamten: In der Ortsklasse A 93 Prozent, Ortsklasse B 91 Prozent, Ortsklasse C 89 Prozent, Ortsklasse D 87 Prozent, Ortsklasse E 85 Prozent. Vom gleichen Zeitpunkt ab erhalten zu ihrem bisherigen Diensteinkommen nebst Teuerungszuschlag die männlichen und weiblichen außerplanmäßigen Reichsbeamten einen weiteren Teuerungszuschlag. Der Teuerungszuschlag zu den Kinderzuschlägen beträgt in der Ortsklasse A 200 Prozent, in den Ortsklassen B und C 175 Prozent, in den Ortsklassen D und E 150 Prozent.**

Ein Kandidat für den Posten des Reichsfinanzministers

München, 29. Sept. Die Münchener Zeitung meldet, daß als Reichsfinazminister Staatssekretär Dr. Zapf, ein Bayer und Mitglied der Deutschen Volkspartei, genannt wird.

Rosens Nachfolger im Haag

Berlin, 29. Sept. Die holländischen Abendblätter teilen mit, daß Freiherr von Lucius der Nachfolger Dr. Rosens auf dem Posten der deutschen Gesandtschaft im Haag sein werde. Nach Informationen des B. T. an zuständiger Stelle trifft diese Meldung zu. Das Aggrement der holländischen Regierung für Herrn von Lucius werde stündlich in Berlin erwartet.

Zu dem Revolveranschlag auf Dr. Stresemann.

Berlin, 29. Sept. Der Landesverband Baden der DVP. hat an den Reichskanzler ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt, daß es sich bei dem Anschlag, wie die Ermittelungen ergeben haben, um ein wohlüberlegtes Verbrechen handelt. Der Landesverband fragt daher die Reichsregierung, welche außerordentlichen Maßnahmen sie zu ergreifen gedenkt, um des Täters und seiner Hintermänner habhaft zu werden

Die Sanktionsnote.

tu. **Paris**, 30. Sept. (Drahtbericht.) **Der Oberste Rat hat durch den französischen Ministerpräsidenten Briand gestern dem deutschen Botschafter Dr. Mayer eine Note folgenden Inhalts überreicht: Herr Botschafter! Die alliierten Regierungen haben Kenntnis genommen von der Erklärung, durch die die deutsche Regierung die durch den Beschluß des Obersten Rates vom 13. 5. 1921 aufgestellten Forderungen ausdrücklich angenommen hat. Sie haben die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen, die durch den Obersten Rat am 7. März 1921 verhängt worden sind, vom 30. September an beschlossen Sie laden die deutsche Regierung ein, baldmöglichst ihre Delegierten zu bezeichnen, die zusammen mit den alliierten Sachverständigen die Bedingungen feststellen sollen, nach denen entsprechend den Bestimmungen des Beschlusses vom 13. August 1921 die Lizenzen geprüft und angestellt werden sollen. Im Namen des Obersten Rates habe ich die Ehre, Eure Exzellenz zu bitten, Vorstehendes zur Kenntnis Ihrer Regierung zu bringen.** gez. **Briand.**

An zuständiger amtlicher Berliner Stelle wird dazu folgende Erklärung abgegeben: Es ist bekannt, daß wir die Rechtmäßigkeit der Sanktionen niemals anerkannt haben. Wir haben nach Annahme und teilweiser Erfüllung des Londoner Ultimatums auf eine bedingungslose Aufhebung der Sanktionen gerechnet. Die alliierten Regierungen haben nunmehr doch noch eine Bedingung an die Aufhebung der Sanktionen geknüpft, nämlich ein Ueber-Gebiet. Wir haben diesem Ueberwachungsorgan zugestimmt.

Eine neue Oberschlesiennote der deutschen Regierung.

tu **Berlin**. 29. Sept. Da die oberschlesische Angelegenheit zurzeit dem Völkerbund zur Entscheidung unterliegt, haben die deutschen Verbände in Oberschlesien, u. a. der Berg- und Hüttenmännische Verein, der Oberschlesische Landbund, Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Gewerkschaftsbund, Gewerkschaftsring und der katholische Klerus neues Material über Oberschlesien gesammelt der deutschen Regierung überreicht mit der Bitte, das Material den alliierten Regierungen und dem Völkerbund zugänglich zu machen.

Die deutsche Regierung hat das Material erhalten und wird es in den nächsten Tagen in Form einer Note den alliierten Regierungen und dem Völkerbund überreichen.

Der Deutsche Beamtenbund gegen die Teuerungszuschläge.

Aus dem Beamtenausschuß des Reichstages.

wtb. **Berlin**, 29. Sept. (Drahtbericht.) Dem Beamtenausschuß des Reichstages lag heute eine Eingabe des Deutchen Beamtenbundes vor, nach welcher die von der Regierung bewilligten Teuerungszuschläge nicht befriedigend sind und in der neuerdings die Forderung einer einheitlichen gleichen Teuerungszulage aufgestellt wird. Sozialdemokraten und Demokraten regten an, man solle zur Gewährung von Wohnungsgeldern in Höhe der Wohnungsmiete zurückkehren. Dieser Vorschlag wurde von den Rechtsparteien und von der Regierung bekämpft. Die Regierung ließ mitteilen, daß sie hoffe, das neue Ortsklassenverzeichnis bereits Ende Oktober dem Reichsrat zustellen zu können. Der Ausschuß nahm von einer gemeinsamen Entschließung Abstand, die einzelnen Fraktionen wollen aber in der heutigen Plenarsitzung die Abschaffung der nach Ortsklassen abgestuften Verschiedenheit der Teuerungs- resp. Kinderzuschläge in besonderen Fraktionserklärungen fordern. Weitere Beratungen am Sonnabend.

Die Oppauer Katastrophe vor dem Reichstag.

Berlin, 29. September. Wieder grüßen von den Türmen und von der goldglitzernden Kuppel die schwarz-rot-goldenen Wimpel — von nun an sollen die Farben der Demokratie immer flattern, wenn das Plenum tagt. Aber drinnen im Haus ist schon alles recht alltagsmäßig; nach der langen Pause hat man sich allerseits schnell wieder in den gewohnten Arbeitsgang hineingefunden. Vor dem Beginn der Vollsitzung ratschlagen die Fraktionen, in der Wandelhalle wickelt sich das Leben und Treiben in seinem ewigen Hin und Her gewohnheitsmäßig ab. Das Plenum weist lange nicht mehr die Besetzung auf wie am Vortage. Der zunächst vorliegende Stoff ist auch kaum geeignet, großes allgemeines Interesse hervorzurufen; es sind Spezialfragen, die verhandelt werden. Eine Beschwerde des kommunistischen Abg. Remmele wegen einer bei ihm stattgehabten Haussuchung wird dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen. Das gleiche Schicksal erleidet ein kommunistischer Antrag wegen Aufhebung des Strafvollzuges gegen den Abg. Wendelin Thomas. Ein Entwurf über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Abweichungen von dem Biersteuergesetz wird in 1. und 2. Lesung gegen einige Stimmen der bayerischen Volkspartei angenommen, zur 3. Lesung kommt es nicht, weil der Abg. Jaud Einspruch erhebt. Zu einer längeren Debatte kommt es beim 2. Nachtrag zum Reichshaushalt, der die Teuerungszulagen enthält. Die Parteien geben zum größten Teil bestimmt formulierte Erklärungen ab. Vom Zentrum stimmt der Abg. Dr. Höfle dem Nachtrag zu und betont, daß die Frage der Teuerungszulagen so betont werden müsse, daß unter allen Umständen eine Mindestgrenze nach unten festgesetzt werde. Das Interesse im Hause wächst erst zu aufmerksamerer Teilnahme, als man sich der Interpellation der Abg. Müller-Franken und Genossen über das Unglück in Oppau zuwendet. Mit tiefer Erschütterung nimmt das ganze deutsche Volk und auch die deutsche Volksvertretung Kunde von dem furchtbaren Unglück das sich im Süden des Reiches ereignet und das Hunderte von wackeren Arbeitern im Dienste der Arbeit den Tod brachte und damit in ebensoviele Familien unsagbares Leid eindringen ließ. Die Interpellation wird begründet vom mehrheitssozialistischen Abg. Breg, der noch einmal die furchtbaren Vorgänge schildert und rückhaltlose Aufklärung des Geschehenen unter Hinzuziehung von Arbeitervertretern verlangt. Arbeitsminister Dr. Brauns beantwortet die Interpellation. Er teilt mit, daß mit einer Zahl von 400 Toten gerechnet werden muß, und die Zahl der Verwundeten bis in die Hunderte gehe. Der Minister dankt von der Tribüne des Reichstages herab den Arbeitern, die mit großer Geistesgegenwart die Feuer unter den Kesseln gelöscht haben. Die Untersuchung werde energisch fortgesetzt werden, man werde alle Anregungen dieser Debatte dabei beachten. Bisher seien die Sachverständigen der Meinung gewesen, daß eine Gefahr in der Lagerung des Salzes nicht bestände, aber bei Anwendung von Sprengkapseln lasse sich wohl eine Explosion des Salzes herbeiführen. Den betroffenen Familien sollen Einzelunterstützungen gegeben und die Hinterbliebenen entschädigt werden. Die Reichsregierung werde nichts unterlassen, um die Ursachen des Unglücks festzustellen und den Opfern zu helfen. Bei der sich nun anschließenden Besprechung über die Interpellation hat zuerst das Wort der Zentrumsabg. Hofmann-Ludwigshafen. Er lobt vor allem den Heldenmut der Arbeiter, die, der Gefahr nicht achtend, die Opfer und die Verwundeten aus den Trümmern zu bergen bemüht waren. Auch er fordert eine eingehende Untersuchung der Ursachen. Dieser Forderung schließen sich alle andern Redner an. Die Männer der Praxis und die Männer der Wissenschaft müssen ihre ganze Kraft daransetzen, um solche Katastrophen wie in Oppau die in ihrer Wucht und in ihrem Ausmaß zu den furchtbarsten und schwersten gehört, die sich jemals ereignet haben, soweit menschliche Kräfte reichen, unmöglich zu machen.

Aus dem Landtage.

Der Landtag ist dem Beispiele des Reichsparlaments gefolgt. Auch er hat nach der längeren Sommerpause seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Am Mittwoch begannen die Verhandlungen im Plenum, nachdem bereits schon einige Zeit vorher in den Ausschüssen fruchtbare Arbeit geleistet war. Schon lange vor Beginn der Sitzung füllten sich die Hallen. Die Fraktionen traten zu ihren ersten Beratungen zusammen, die sich ausschließlich mit der Abwicklung der Tagesordnung und anderen geschäftsmäßigen Gegenständen befaßten. Über die Regierungsumbildung ist es zu offiziellen Verhandlungen noch nicht gekommen, man scheint es nicht eilig damit zu haben. Je mehr die Stunde sich dem Beginn der Vollsitzung nähert, desto lebhafter wird das Treiben in den Wandelgängen des Hauses. Nach der langen Pause gibt es ein lebhaftes Begrüßen hin und wieder. Frage und Antwort wechseln hin und her, die Erörterung über die politische Lage hat hier und da einige Abgeordnete zusammengeführt die lebhaft miteinander konversieren. Gruppenbildungen wechseln mit hin- und hereilenden Volksboten; das Wiedererwachen des Parlaments kündigt sich an in dem Stimmengewirr der vielerlei Meinungen. Endlich rufen die Glocken zum Beginn der Vollsitzung. Sie wird vom Vizepräsidenten und Zentrumsabg. Dr. Porsch eröffnet. In ehrenden Worten gedenkt er der seit der letzten Sitzung verstorbenen Mitglieder des Hauses. Stehend hören die Abgeordneten den Nachruf an. Auf der Tagesordnung stehen eine Anzahl von kleinen Vorlagen. Zunächst die Novelle zum Beamtendiensteinkommengesetz. Sie bringt neue Aenderungen, die herbeigeführt worden sind durch einen Einbruch des Reichsfinanzministers gegen die Anrechnung der Militärdienstzeit der Militäranwärter bis zur Höchstdauer von 8 Jahren. Der Entwurf geht an den Ausschuß. Ein Entwurf nach dem andern wird kurz erledigt, eine Novelle zum Ausführungsgesetz des B. G. B., eine Novelle über die Beschäftigung weiblicher Angestellten in Gast- und Schankwirtschaften. Ein Antrag auf Teilung des Ausschusses für ländliches Siedlungswesen wird abgelehnt. Das Haus will bis Freitag tagen und dann eine Pause eintreten lassen.

Der Schaden in Oppau.

tu. **Frankfurt a. M.**, 30. Sept. (Drahtbericht.) **Der in Oppau an Maschinen und Vorräten entstandene Schaden wird auf 500 bis 600 Millionen Mark geschätzt. Die Schäden an Gebäuden betragen 200 bis 300 Millionen Mark. Bei diesen Ziffern handelt es sich nur um direkte und unmittelbare Schäden, die im ganzen eine Milliarde betragen.**

Die Hilfe für Oppau.

Berlin, 29. Sept. Im Anschluß an den Aufruf des Reichshilfsausschusses für Oppau gibt der Gesamtverband der christl. Gewerkschaften Deutschlands folgende Anweisungen an die Kartelle der christlichen Gewerkschaften: Bei den Hilfsmaßnahmen für Oppau müssen die christlichen Gewerkschaftler ganz Deutschlands in opferbereiter Solidarität mit in vorderer Linie stehen. Die Kartelle haben sich allerorts an den Sammlungen für die vom Unglück Betroffenen örtlich zu entscheiden.

Wiesbadener Vereinbarungen.

wtb. **Paris**, 30. Sept. (Drahtbericht.) **Der Ausschuß für die besetzten Gebiete ist gestern nachmittag zusammengetreten und hat die Mitteilungen Loucheurs über die Vereinbarungen von Wiesbaden entgegengenommen. Loucheur wiederholte seine im Hauptausschuß vor einigen Tagen gemachten Ausführungen und bemerkte noch, daß die Franzosen das Recht der Wahl hätten und nicht gezwungen seien, die von Deutschland eingeführten Baustoffe zu nehmen. Diese würden nach französischen Durchschnittspreisen berechnet, die durch drei Persönlichkeiten, nämlich einem Franzosen, einem Deutschen und einem Dritten, der vom Präsidenten der Schweiz bezeichnet sei, bestimmt werden. Doch soll der dritte Sachverständige nur vermitteln, falls sich Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden anderen ergeben sollten. Der Wert der gelieferten Baustoffe werde auf das Reparationskonto gutgeschrieben. Ein Einkaufsbüro werde in St. Quentin errichtet, wo alle Bestellungen für deutsche Waren zusammenlaufen sollen. Der Minister hofft, daß diese Vereinbarungen durch die deutsche Regierung zwischen dem 5. und 6. Oktober ratifiziert würden und noch vor Monatsablauf in Kraft treten könnten.**

Neues aus aller Welt.

Maxim Gorki in Deutschland.

wtb. **Berlin**, 30. Sept. (Drahtbericht.) Wie die Vossische Zeitung berichtet, wird Maxim Gorki in der nächsten Woche in Berlin eintreffen. Der russische Dichter wird einen längeren Aufenthalt in Bad Nauheim nehmen.

Zu der Feuersbrunst im Pariser Warenhaus Prince.

tu. **Paris**, 29. Sept. Die Feuerwehr war die ganze Nacht hindurch damit beschäftigt, die Trümmer des Gebäudes des Warenhauses Prince unter Wasser zu setzen. Die Menschenansammlungen vor der Unglücksstätte haben vielen Taschendieben das Handwerk erleichtert.

Alkoholverbot für die Besatzungstruppen.

wtb. **Wiesbaden**, 29. Sept. Die hiesige französische Militärpolizei verurteilte den Schankwirt Hoffmann aus Griesheim zu 1000 *M* Geldstrafe oder drei Monaten Gefängnis, weil er einem marokkanischen Soldaten eine Flasche Alkohol verkauft hatte.

Ein Stadion für die französischen Soldaten in Wiesbaden.

wtb. **Wiesbaden**, 29. Sept. Auf dem früheren Exerzierplatze errichtete die französische Verwaltung ein Stadion. Dort fand Mitte September ein achttägige französische Sportwoche statt. Das Stadion ist zum Gebrauch für die Besatzungstruppen und die französisch-belgische Kolonie bestimmt. Es dürfte wissenswert erscheinen, ob diese sportlichen Vergnügungen der französischen Besatzungstruppen auch das Konto der deutschen Besatzungskosten belasten.

Verurteilung eines Redakteurs im besetzten Gebiet.

wtb. **Aachen**, 28. Sept. Der Schriftleiter des Fachweger Anzeigers wurde wegen Abdruck eines Artikels über oberschlesische Vorkommnisse vom belgischen Kriegsgericht zu 1000 *M* Geldstrafe verurteilt. Der Vertreter der Anklage hatte 10 000 *M* beantragt.

Rußlands kommunistische Partei stirbt langsam aus.

wtb. **London**, 30. Sept. Laut Morning Post ist die Mitgliederzahl der kommunistischen Partei in Rußland der amtlichen Statistik der Sowjetregierung zufolge von 600 000 im Jahre 1920 auf 200 000 zurückgegangen.

Der Exkönig von Bayern in Ungarn

Oedenburg, 29. Sept. Vorgestern ist der aus 17 Personen bestehende Hofstaat des ehemaligen Königs von Bayern in Sarvar, wo der Exkönig ausgedehnte Besitzungen hat, eingetroffen; er wird hier längere Zeit Aufenthalt nehmen.

Die Fürstin Pauline Metternich gestorben.

tu. **Wien**, 29. Sept. Die Fürstin Pauline Metternich ist gestern abend nach kurzem Leiden im 85. Lebensjahre gestorben. Die Fürstin, die im Jahre 1856 den Fürsten Friedrich Metternich geheiratet hatte, machte mit ihrem Mann, der damals Botschafter

...apoleons 3. ...s Wirken sehr

...heinen.

...Blätter melden, wurden vor ... ein 17jähriger Fachschüler und seine ...shafte Mutter, eine Damenfriseuse, festgenommen, weil sie in Holzkirchen falsche 50-Markscheine in den Verkehr bringen wollten. Die Scheine stammen von dem bereits im November 1920 verhafteten und im Mai 1921 verurteilten Falschmünzer Meyer und Genossen, die von diesen in die Wohnung der Damenfriseuse, bei der einer der Falschmünzer ein Zimmer gemietet hatte, gebracht worden waren. Die Verhafteten gestehen, daß sie derartige falsche Scheine bereits in mehreren Ortschaften ausgegeben haben. Seit der Festnahme der eigentlichen Falschmünzer sind auch bei der Münchener Polizei für rund 150 000 ℳ falsche 50-Markscheine eingeliefert worden, die von Meyer und Genossen angefertigt worden waren. Ein großer Teil dürfte hauptsächlich in München ausgegeben worden sein.

Große Zerstörungen durch einen Zyklon.

tu. **London**, 29. Sept. Aus Tokio wird gemeldet, daß durch einen Zyklon ein großer Teil der japanischen Stadt Nagoya zerstört wurde. Eine große Anzahl Schiffe ist untergegangen.

Auch die Wiener Börse nur drei Tage in der Woche.

tu. **Wien**, 29. Sept. Di eGerüchte, daß die Börse vollkommen gesperrt werden soll, sind unbegründet. Die Börse wird dagegen aber nur dreimal wöchentlich abgehalten und zwar Montag, Mittwoch und Donnerstag.

Aus Stadt und Amt Rheine

Freitag, den 30. September 1921.

Ein Haus- und Grundbesitzerverein in Rheine.

30 000 organisierte Grundbesitzer in Rheinland-Westfalen.

Am gestrigen Abend tagte im Restaurant Bertling eine zahlreich besuchte Versammlung zwecks Gründung eines Haus- und Grundbesitzervereins von Stadt und Amt Rheine. Die Notwendigkeit eines solchen Vereins wurde allseitig anerkannt. Nach der Wahl eines provisorischen Vorstandes erfolgte auf einstimmigen Beschluß der Anwesenden die Gründung des Vereins, dem sofort mehr als 40 Mitglieder beitraten. Am nächsten Sonntag, 2. Oktober, findet nun, wie aus dem Inseratenteile ersichtlich ist, im Gesellenhause eine große Versammlung statt, zu der die Haus- und Grundbesitzer von Stadt und Amt auch von dieser Stelle aus freundlichst eingeladen werden. Herr Steuerinspektor Schnieber-Münster wird sprechen über die Notlage der Hausbesitzer und den Zusammenschluß der Hauswirte gegenüber den neuen Gesetzen. Voraussichtlich steht ein zahlreicher Besuch der Versammlung zu erwarten.

Gegen die Sozialisierung des Haus- und Grundbesitzes.

Der Verband der Haus- und Grundbesitzervereine für Rheinland-Westfalen hielt in Essen seinen Delegiertenverbandstag ab, der aus allen Städten und Gemeinden außerordentlich stark besucht war. Der Verbandsvorsitzende, Justizrat Greve, Gelsenkirchen, erstattete den Jahresbericht über das letzte Geschäftsjahr. Die Einnahmen betrugen 18000, die Ausgaben 13000 ℳ, so daß das Berichtsjahr mit einem Ueberschuß von 5000 ℳ abschließt. Der Voranschlag für das laufende Geschäftsjahr ist auf 150 000 ℳ festgesetzt worden. Die erforderlichen Erörterungen hierzu gab Verbandssyndikus Dr. Scheifeles, Gelsenkirchen. Der Verbandstag beschäftigte sich alsdann in umfangreichen Erörterungen mit den gegenwärtigen wichtigen und einschneidenden Fragen des Haus- und Grundbesitzers. Das Schlußergebnis der Beratungen wurde in mehreren Entschließungen niedergelegt. Vor allen Dingen erließ die Tagung eine Kundgebung gegen die Sozialisierung des Wohnungswesens. In der entsprechenden einstimmig angenommenen Entschließung heißt es: „Die zum 17. ordentlichen Verbandstag versammelten Vertreter des Haus- und Grundbesitzes, die 100 Hausbesitzervereine mit über 30 000 Mitgliedern vertreten, stellen fest, daß durch die vor einigen Tagen in der Tagespresse veröffentlichten Beschlüsse der Sozialisierungskommission sowohl als auch durch die vor kurzem bekannt gewordenen Richtlinien zu einem Gesetz über die gemeinwirtschaftliche Regelung des Wohnungswesens, die der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und die Afa dem Wohnungsausschuß des Reichstages überreicht haben, eine starke Beunruhigung in die Kreise des privaten Hausbesitzes hineingetragen worden ist. Die Versammlung sieht in diesen Bestrebungen, die in einer Sozialisierung durch Ueberführung der zu Wohn- und Gewerbezwecken vermieteten Gebäude in das Eigentum des Reichs oder der Gemeinde unter Heranziehung der Mietergenossenschaften die Lösung der Wohnungfrage erblicken, eine große Gefahr, nicht nur für den durch die geplanten Maßnahmen unmittelbar bedrohten Hausbesitz, sondern für unsere gesamte Volkswirtschaft überhaupt, und nicht zuletzt für die Miter selbst; denn die Sozialisierung des Wohnungswesens wird die Wohnungsnot nicht beheben, sondern verschlimmern und die Mieten in die Höhe treiben." Ferner wurde zu der geplanten Goldzwangshypothek eine Entschließung angenommen, in der u. a. erklärt wird: „Die Versammlung fordert vor Einführung irgend einer neuen Steuer rücksichtslose und nachhaltige Verminderung der Ausgaben in sachlicher und persönlicher Beziehung durch Wiedereinführung strengster Sparsamkeit im Haushalt; sie ist der Meinung, daß die direkten Steuern grundsätzlich nur Steuern auf den Ertrag sein dürfen und daß jede konfiskatorische Maßregel, die mit der Substanz des Vermögens auch dessen ferneren Ertrag vermindert, ihren finanziellen Zweck auf die Dauer verfehlen muß. Steuern vom Besitz dürfen daher nur unter Ausschluß jeder Beteiligung des Staates am Realwert soweit erhoben werden, als sie die Möglichkeit nicht nehmen, die Produktion zu erhalten und zu steigern." In einer dritten Entschließung lehnt der Verbandstag den Reichsmietengesetzentwurf in seiner derzeitigen Fassung einstimmig ab, da der Entwurf keinen Abbau, sondern eine Verschärfung der Zwangswirtschaft bedeutet und der Sozialisierung des Wohnungswesens Vorschub leistet. Um den Gesetzentwurf für den Hausbesitz annehmbar zu machen, wird eine Reihe von wesentlichen Abänderungen gefordert, u. a. die sofortige Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerblich benutzte Räume. Die Entschließungen werden den zuständigen Regierungsstellen unterbreitet.

)) **Allgemeiner Deutscher Sparkassentag in Nürnberg.** In den Tagen vom 1—4. November wird in Nürnberg ein allgemeiner Deutscher Sparkassentag abgehalten. Gegenüber der vorjährigen Tagung in Dresden, der ersten in der Nachkriegszeit, die vor allem Richtlinien für die neuzeitliche Ausgestaltung der Sparkassen aufgestellt hat, wird sich die diesjährige Tagung mit einer Reihe von wichtigen, für die Sparkassen und Volkswirtschaft bedeutsamen Fragen befassen. Es werden folgende Vorträge gehalten: Prof. Dr. Rieger-Nürnberg „Die Stellung der Sparkassen in der Volkswirtschaft"; Direktor der Frankfurter Sparkasse, Dr. Heker „Förderung und Hemmungen der Sparfähigkeit"; Geschäftsführer des Deutschen Sparkassenverbandes Kinzer „Arbeit und Entwickelung der deutschen Sparkassen im letzten Jahre". Direktor der städt. Sparkasse Düsseldorf, Dr. Vogt, „Die Tätigkeit der deutschen Sparkassen während des Krieges"; Regierungsrat Otto Bunzlau „Die Sparkasse und die Beschaffung billiger zweiter Hypotheken"; Präsident des Deutschen Zentralgiroverbandes, Dr. Kleiner, Berlin „Sparkassen und öffentlicher Kredit"; Direktor der städt. Sparkasse Köln, Bel, „Die Sparkassen in Gesetzgebung und Parlament"; Vorsitzender des Sächsischen Sparkassenverbandes, Bürgermeister Dr. Eberle, Dresden, „Sparkasse und Banken". Der Tagung geht ein von der Stadt Nürnberg veranstalteter Begrüßungsabend voraus. Gleichzeitig wird in Nürnberg das hundertjährige Bestehen der städtischen Sparkasse gefeiert. Ein Ausflug nach Rothenburg a. Tauber wird den Allgemeinen Deutschen Sparkassentag beschließen.

)(**Das Grevesmühl-Quartett in Rheine.** Den Musikliebhabern von Rheine steht am kommenden Sonntag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, ein ganz besonders hoher Genuß bevor. Dem Musikverein Rheine ist es gelungen, zu seinem ersten Kammermusikabend in diesem Konzerthalbjahr am Sonntag abend in der Aula des Gymnasiums das Grevesmühl-Quartett aus Duisburg zu gewinnen. Uns liegen eine Anzahl so glänzender Kritiken über das Grevesmühl-Quartett vor, daß keiner versäumen möge, den Kammermusikabend zu besuchen. Nach so langer Pause wird das Grevesmühl-Quartett am Sonntag abend die Saison eröffnen und hoffentlich viel Anklang finden.

⁂ **Ein seltenes astronomisches Ereignis.** Der Monat Oktober bringt uns zweimal Neumond und zwar am 1. und 31. Oktober.

)) **Die Margarine wird wieder teurer.** Durch den ungünstigen Stand des Rohwarenmarktes und die fortgesetzte Verschlechterung unserer Valuta sind alle Margarine-Fabriken, wie sie angeben, wiederum gezwungen, mit sofortiger Wirksamkeit die Preise für Margarine durchschnittlich um 2 Mark per Pfund zu erhöhen und die billigste Qualität ausfallen zu lassen, so daß in Kürze bis auf weiteres die billigste Margarine in den Läden auf 14 Mark per Pfund kommt.

⊙ **Rheiner Hilfe für Oppau.** Gestern wurden für die Hinterbliebenen der Oppauer Opfer eingezahlt:

Von N. N. . . . . 20 Mark
Bisher gingen ein . . . . . 200 Mark

Zusammen 220 Mark.

Weitere Spenden nimmt die Geschäftsstelle der „Münsterländischen Volkszeitung" gern entgegen.

*

In dem Aufruf des Reichshilfsausschusses für Oppau sind als Annahmestellen für Spenden die öffentlichen Sparkassen nicht genannt. Wahrscheinlich ist dies irrtümlicherweise unterlassen worden. Selbstverständlich nehmen auch die öffentl. Sparkassen Spenden sowohl von ihren Kunden als Nichtkunden entgegen.

⁂ **Bonifatiusverein.** Am nächsten Sonntag, den 2. Oktober, findet im Bistum Münster die hergebrachte Kirchenkollekte für den Bonifatiusverein statt. Die Not der Diaspora war immer groß, sie ist aber übergroß geworden durch die maßlose Teuerung. Namentlich die Waisenhäuser und Kommunikantenanstalten in der Diaspora sind in größter Bedrängnis. Sie können ihre wichtigen Aufgaben nicht weiter erfüllen, wenn ihnen nicht wirksame Hilfe zu teil wird. Mögen darum alle Katholiken in dieser schweren Zeit den Bonifatiusverein nach Kräften unterstützen!

⁂ **Was kosten die Kartoffeln?** Eine der größten Sorgen unserer Hausfrauen ist gegenwärtig nicht nur Kartoffeln zu bekommen, sondern auch der Preis, den sie dafür zu entrichten haben. In den letzten Tagen sah man wiederholt Kartoffelwagen in der Stadt. Die Preise für die Kartoffeln sind nach unseren Erkundigungen sehr verschieden. Im Regierungsbezirk Hannover hat man als Normalpreis 40 Mark für den Zentner festgesetzt. Der Landrat des Kreises Diepholz erläßt folgende Bekanntmachung: „Nach der Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten zu Hannover von 24. ds. Mts. I. B. 3877 sind, nachdem das Wuchergericht in Verden als Normalpreis für den Zentner Kartoffeln 40 Mark bezeichnet hat, allgemein Erzeuger, Händler und Aufkäufer, die einen höheren Preis fordern und bezahlen, wegen Wuchers zur Anzeige zu bringen. Die Magistrate und Gemeindevorstände ersuche ich um sofortige ortsübliche Bekanntmachung in der Gemeinde. Beim Auftreten eines sogen. wilden Aufkäufers ist sofort die zuständige Landjägerstation zu benachrichtigen"

⊙ **Verwehrung der beschleunigten Personenzüge mit 4. Kl.** Wie das Reichsverkehrsministerium mitteilt, ist die Einführung der vierten Wagenklasse in die Eilzüge nicht durchführbar, weil um die sichere Beförderung der Reisenden zu gewährleisten, nur Wagen schwerer Bauart eingestellt werden können. Dem Bedürfnis, Reisen in der vierten Wagenklasse auch auf weitere Entfernungen in angenehmerer Weise zurücklegen zu können, muß daher anders abgeholfen werden. Die Reichseisenbahnverwaltung hat denn auch bereits für einzelne besonders wichtige Verkehrsbeziehungen beschleunigte Personenzüge eingelegt. Diese Züge halten nur auf den wichtigsten Stationen. Es ist beabsichtigt, das System der beschleunigten Personenzugverbindungen mit Wagen 1. bis 4. Klasse auf weitere Entfernung nach und nach weiter auszubauen.

⁂ **Das Finanzamt Münster Land und Steinfurt teilt mit:** Hinsichtlich der Zahlung mit selbstgezeichneter Kriegsanleihe auf das Reichsnotopfer bei Schenkungen hat der Herr Reichsminister der Finanzen angeordnet, daß der Schenker den Teil des Notopfers, dessen Schuldner der Bedachte ist, durch Hingabe selbstgezeichneter Kriegsanleihe zum Vorzugskurs entrichten kann. In diesem Falle muß er eine Erklärung, daß er diesen Teil des Notopfers an Stelle des Bedachten selbst entrichten will, innerhalb eines Monats nach Zustellung des einstweiligen Steuerbescheids über seine eigene Abgabeschuld dem Finanzamt einreichen. Wird diese Erklärung bis zum 31. Oktober 1921 abgegeben, so steht dem Schenker das vorgenannte Recht auch dann zu, wenn die Frist von einem Monat schon vorher abgelaufen ist.

Provinznachrichten.

)(**Dortmund**, 29. Sept. **Ein zärtlicher Willkomm.** Ein Raubüberfall ereignete sich Samstag abend im Hause Wambelerstraße 15. Als die Eheleute Peter Bouraouel gegen 11 Uhr abends heimkehrten und kaum den Hausflur betreten hatten, wurden sie von dem Arbeiter Philipp Burkardt, dessen Hausfälterin und mehreren Postgängern derart mit Gummischläuchen usw. verprügelt, daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußten. Außerdem stahl man den Ueberfallenen noch eine Brieftasche mit 800 ℳ und einigen Schmuck. Polizeibeamte nahmen die Räuber fest, entließen sie aber wieder nach Feststellung der Personalien.

)(**Hagen**, 29. Sept. **Am Wirtstisch gestorben.** Am Wirtstisch wurde ein hiesiger Schuhmachermeister vom Tode ereilt. Der Wirtin war es aufgefallen, daß der Gast seine Getränke unberührt ließ. Als sie ihn ansprach, machte sie die Entdeckung, daß der Mann tot war. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

)(**Warstein**, 29. Sept. **Das Ende der Steuerfreiheit.** Die Stadt Warstein, die über ertragreiche Forsten verfügt, erhob bisher keine Kommunalsteuern. Das hat jetzt ein Ende. Infolge der wachsenden Ausgaben hat man sich götigt gesehen, die Erhebung von Kommunalsteuern zu beschließen.

)(**Bückeburg**, 29. Sept. **Vom Ackerknecht zum Millionär.** In dem benachbarten Hebbensen dient zur Zeit ein früherer Reichswehrsoldat als Ackerknecht, der vor einigen Tagen plötzlich Millionär wurde. Vor dem Weltkriege war er als Freiwilliger nach Afrika gegangen, wo ihm für seine Verdienste Wohnsitz und Land angeboten wurden. Mit Freunden hatte er damals das Angebot angenommen und seine kleine Farm nach und nach zur Blüte gebracht. Im Weltkriege mußte er sein Besitztum im Stich lassen, wurde nach Friedensschluß als lästiger Ausländer nach Deutschland abgeschoben und fristete hier ein vielseitiges Dasein, bis er durch ein Vermittlungsbüro hier bei W. in Hebbensen die Stelle als Ackerknecht erhielt. Vor wenigen Tagen nun wurde er zur Reichsbanknebenstelle nach Stadthagen beordert, wo ihm eröffnet wurde, daß ihm für seine afrikanische Farm so und so viel Dollar vergütet wären und er das Geld sofort in Empfang nehmen könne. Mit mehr als einer Million Mark in deutscher Währung zog er vergnügt von dannen.

)(**Neheim**, 29. Sept. **Schweres Autounglück.** Das Auto des Fabrikanten Bröckelmann von hier rannte auf der steilen Straße von Küntrop nach Neuenrade gegen mehrere Bäume und kippte um. Sämtliche fünf Insassen wurden herausgeschleudert. Die Frau des Autobesitzers erlitt einen schweren Oberschenkelbruch, ein Herr aus Dortmund außer anderen schweren Verletzungen einen Schädelbuch. Die anderen Insassen kamen mit weniger schweren Verletzungen davon. Der Lenker des Kraftwagen blieb völlig unversehrt.

)(**Kreuznach**, 29. Sept. **Die Nase aus dem Gesicht gebissen.** Seiner Frau im Streit die Nase abgebissen hat ein in der Lauergasse wohnender Schirmflicker. Die Bedauernswerte schrie vor Schmerzen und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Turnen und Sport.

Verbandstag des Deutschen Rad- und Motorfahrerverbandes „Conkordia" E. V. Sitz Bamberg.

Aus allen deutschen Gauen waren in der ersten Septemberwoche die Delegierten und Gäste am Sitze des Verbandes, in der altehrwürdigen Bischofsstadt Bamberg, zusammengeströmt, um die Berichte der Verbandsleitung entgegenzunehmen, aber auch in erster Beratung die Grundlagen zu schaffen, dem Verbande eine günstige Entwicklungsmöglichkeit für die Zukunft zu sichern. Manche Einrichtungen, wie z. B. die Haftpflichtversicherung, werden bedeutend verbessert. Die Verbandszeitung wird in der Zukunft in einer der heutigen Größe des Verbandes würdigen Form erscheinen. Die Tagung hat eine weitere Stärkung an vortrefflichen Einrichtungen für die Mitglieder gebracht. Aber auch der Sport fand bei der Tagung seine Würdigung. Sowohl die Verhandlungen des Verbandssportausschusses, als auch die gesamte Delegiertentagung haben bewiesen, welche Bedeutung man in der Concordia dem Werte des Sportes zumißt. Nicht als Berußung zur Reklame, auch nicht aus irgendwelchen politischen Erwägungen soll der Sport gepflegt oder gar zu Parteizwecken benützt werden, nein, der Sport soll betrieben werden rein als die Gesundheit erhaltendes und förderndes Mittel, ausgehend von dem Bewußtsein, daß die beste Schule der Erziehung die Leibesübungen, der gesunde Sport, ist der zur Hebung der Volkskraft und Volksgesundheit die wertvollsten Dienste leistet. In der heutigen Zeit, wo nur die Arbeit unserem lieben Vaterland wieder bessere Zeiten erstehen lassen, ist der Sport Erholung von der Arbeit, aber auch Stärkung für die Arbeit. Auskunft zwecks Anmeldung bei der Verbandsgeschäftsstelle in Bamberg, Hauptwachstraße 14, sowie bei der Gauleitung, Münster, Kettelerstraße 68 bezw. beim Vors. der Ortsgruppe Rheine, H. Abeler, Franzstr. 3.

Radfahrerverein „Conkordia". Sonntag, den 2. Oktober: Fahrt nach Hörstel zum Kartellfest. Abfahrt um 1 Uhr von Biganski aus.

Deutsche Jugendkraft F. C. Conkordia. Am Freitag, den 30. ds. Mts. wichtige Monatversammlung beim Wirt Wellermann. Aufnahme neuer Mitglieder und Teilnahme derselben erforderlich.

Der F. C. „Conkordia weilt am Sonntag, den 2. Oktober, zu einem Verbandsspiel in Ochtrup, hoffentlich wird die Rheiner Mannschaft die beiden Punkte einstecken. Die 2. Mannschaft spielt am selben Tage gegen die 2. Mannschaft Ochtrup auf dem Spielplatz „Conkordia" Rheine.

Vereins-Kalender.

Deutscher Gewerkschaftsbund. Am Freitag (heute) abend 8,30 Uhr im Paulushause Delegiertenversammlung.

Jünglings-Sodalität. Freitag, 8,30 Uhr Vortrag in der Bönekeskirche.

Kathol. Gesellenverein. Freitag, den 30. September, abends 8,30 Uhr Religionsvortrag zur Vorbereitung auf die gemeinschaftl. hl. Kommunion. Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Aloysiusverein. Freitagabend 8 Uhr Versammlung der 1. B-Mannschaft und 1. C-Mannschaft im Gesellenhaus.

Gottesdienstordnung der Synagogen-Gemeinde Rheine.

Freitag, 30. Sept., abends 6 Uhr; Samstag, 1. Okt., morgens 8,30 Uhr, mittags 12,45 Uhr, abends 7 Uhr; Sonntag, 2. Okt., morgens 8 Uhr, abends 6 Uhr; Montag, 3. Okt., morgens 8 Uhr (Predigt), abends 6 Uhr; Dienstag, 4. Okt., morgens 8,30 Uhr, abends 7 Uhr.

Handelsnachrichten.

Kursbericht

Mitgeteilt von der

Osnabrücker Bank, Zweiganstalt Rheine.

Devisenkurse.

Berlin, den 29. September 1921.

	vor. Kurs	Kurs vom 29. Sept	Höchste bish. Gr	Friedens-stand
Amsterdam Rotterdam	4079.10	3928.95	4204.—	168.7
Antwerpen und Brüssel	893.40	865.90	—	—
Kopenhagen, . . .	2072 30	2187.20	1701.50	112.56
London	474	459.50	350.65	20.40
New-York	127.13	124.13	104.10	4.20
Paris	899.90	875 80	710.20	81.30
Schweizer Plätze .	2187,20	2032.15	7101.—	21

Wertpapiere.

	vor. Kurs	Kurs 29. Sept.		vor. Kurs	Kurs v. 29. Sept
5% Reichsanleihe	77½	77½	Gelsenk. Bergw.	—	—
Schiffahrts-Aktien			Georgsmarienhütte	815	—
			F. H. Hammersen.	1380	1380
Hamb. Am. Pak.	259	306	Harzener Bergbau	989	955
Hansa Dampfsch.	300	370	Hoesch Eisen, Stahl	960	1040
Nordd. Lloyd	272	328	Hohenlohe Werke	520	529½
Bank-Aktien.			Kaliw. Aschersl. .	480	500
Deutsche Bank	390	398	Laurahütte . .	590	620
Discont. Kom. Ant.	317½	328	Mannesm. Röhren	1100	1080
Osnabrücker Bank	204¾	205	‚Mark' Portl. Zem.	—	—
			Mech. Web. Linden	1100	900
Industrie-Aktien.			Obschl. Eisenb. Bed	650	670
Adler-Werke	500	550	Oberschl. Eisenind.	649	630
Bismarkhütte	—	—	Osnabr. Kupfer	825	900
Braunkohl. u. Brik.	701	693¾	Phönix Bergbau	910	920
Buderus-Eisenw.	850	899½	Romb. Hütten	—	670
Daiml.-Motoren	390	445	Siemens & Halske	—	—
Deutsch Lux Berg	—	800	Thörls v. Harb. Oelf	1225	1500
Deutsche Erdöl	1575	1525	Ver. Cöln-Rottw.	—	—
Deutsche Kaliw. .	570	600	Wick-Portl. Zem.	700	800

Rotationsdruck und Verlag von Joseph Altmeppen, Buchdruckerei und Zeitungsverlag. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Schriftleiter Heribert von Borzi, für den Anzeigen- und Reklame-Teil Joseph Altmeppen, sämtlich in Rheine.
Bei Eintritt höherer Gewalten, Papiermangel, Versagen der Lieferungsmittel, wird keine Gewähr für Lieferung geleistet auch nicht für Anzeigen bezüglich Platz und Tag der Aufnahme. Rückzahlung der Bezugsgelder wegen ungenauer Lieferung ausgeschlossen.
Für Aufbewahrung und Zurückgabe unverlangter Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Feld u. Garten

Landwirtschaftliche Unterhaltu
der Münsterländischen Volkszeitung (Rheiner

Landwirtschaftliches.

Nach dem Stande Ende September 1921.

Stand der Fluren. Die Herbstsaaten gehen zum Teil bereits auf. Stoppelklee steht gut. Selbst bereits aufgegebene Feldstücke zeigen schönen Ansatz. Die Herbstweide ist ergiebig, doch ist gegendenweise mehr Regen erwünscht. Die Spätkartoffeln sind die Niederschläge noch sehr gut bekommen. Das Auswachsen der Knollen tritt stark in Erscheinung. Die Aussichten für Herbstfutter haben sich gebessert. Die Obsternte verspricht durchschnittlich in Birnen einen befriedigenden, in Aepfel und Zwetschgen einen mittleren Erfolg. Aus Süddeutschland und Sachsen kommen Klagen über Mäuse und Engerlinge.

Arbeiten. Durch Mangel an Niederschlägen verzögert sich die Herbstsaat. Die Kartoffelernte hat begonnen. Der Ertrag ist je nach Lage sehr verschieden. Die Kohl- und Runkelrübenernte setzt dort ein, wo das Feld noch mit Wintersaat bestellt werden soll. Die Hopfenernte ist beendet. Die Weinlese ist in vollem Gange und verspricht qualitativ einen sehr guten Erfolg. Das Druschgeschäft wird eifrig fortgesetzt.

Produktenmarkt. Auf dem Getreidemarkt hat sich wieder eine feste Stimmung herausgebildet. Die Berliner Produktenbörse notierte zuletzt etwa: Weizen 446—454. Roggen 344 bis 356, Wintergerste 406—412, Sommergerste 470—510, Hafer 356 bis 366, Mais 326—330 Mark je 100 Kg. ab Staat. Sonstige Notierungen waren zuletzt: Viktoriaerbsen 570—610, kl. Erbsen 430 bis 490, Futtererbsen 350—370, Peluschken 340—360, Wicken 350 bis 380, Lupinen bl. 170—190, Lupinen gelbe 190—220. Seradella neue 300—350, alte 250—270, Rapskuchen 260—276, Leinkuchen 410—420. Trockenschnitzel 245—260 f. 100 Klgr. ab Ablade stationen. An der Münchener Börse wurden zuletzt gehandelt: Weizen 440—470, Roggen 340—370, Gerste 440—525, Hafer 336—370 Mark p. 100 Klgrs Sehr fest ist die Lage auf dem Futtermittelmarkt. Wiesenheu blieb etwa zu 100—110 Mark, Rotkleeheu zu 110 bis 115 Mark p. Ztr. bahnfr. Mannheim erhältlich. Stroh zu 29 bis 35 Mark. Die Berliner Kartoffelpreise waren zuletzt durchschnittlich: Erzeugerpreise je 50 Klgr. ab märk. Stationen: Speisekartoffeln weiße 45—48 Mark, rote 48 bis 51 Mark. Am Eiermarkt setzte sich die Preissteigerung fort. Im Großverkehr notierten je 1000 Stück am Berliner Markt 1950—2030 Mark, am sächsischen Markt 1950—2000 Mark, am oldenburger Markt 1900 bis 1950 Mark, am schlesischen Markt 1850—1950, am süddeutschen Markt 1800—1850 Mark, am westdeutschen Markt 200—2050.

Viehzucht. Der Weidegang wirkt fördernd auf die Zucht, da durch Einsparung an Futtermitteln den meisten Landwirten, soweit Weidegang stattfindet, ein Durchhalten ihrer Viehbestände und Förderung der Zucht ermöglicht wird. Die Aussichten der Zucht haben sich seit Spätsommer wieder gebessert.

Viehmärkte. Der Auftrieb ist seit 14 Tagen an den meisten Märkten sehr gestiegen, insbesondere in Rindern, worin vielfach Ueberstand verblieb. Die Preise fertigten sich. Auch Nutzvieh ist bei anziehenden Preisen mehr gefragt. Milchkühe und hochtragende galten durchschnittlich ungefähr 2500—3900 Mark. Zugstiere 5000—8000 Mark; Ferkel 80—300 Mark. Die in diesem Monate stattgefundenen Pferdemärkte brachten in den Preisen wenig Veränderung. Der größte Verkauf war Stuttgart, wo sich die Preise für gute Pferde im Rahmen von 15 000—32 000 Mark, für minderwertige Tiere und Schlachtpferde von 1500—10 000 ℳ bewegten.

Häutemarkt. Im September hat die Nachfrage weiter zugenommen. Bei großer Kauflust gingen die erzielten Preise merklich über jene der August-Auktionen hinaus Die zuletzt in Berlin, Frankfurt, Leipzig stattgehabten Verkäufe erbrachten durchschnittlich Aufschläge von 20—35 Proz. Zuletzt waren in Leipzig die erzielten Preise: Rinder- und Kuhhäute 14,90—22,30 ℳ, Bullenhäute 12,50—21,60 ℳ, Kälberhäute 27,40 bis 39,50 Mark. Schaffelle 6,60—13,30 Mark je Pfund. Roßhäute 130—580 Mark je Stück. Mit einer Abschwächung der Preise ist gegenwärtig wohl nicht zu rechnen, da sich die Mark auf einem großen Tiefstand bewegt und eine Erholung nicht so schnell erwartet werden kann. Es ist schwer zu beurteilen, ob die Preise ihren höchsten Punkt schon erreicht haben, da auch die ausländischen Märkte erhebliche Preiserhöhungen bringen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Nach dem Stande vom 26. Septmber.

Geldmarkt. Trotz anhaltender Haussestimmung schien die Börse etwas gesättigt zu sein. Die Mark untersteht fortgesetzten Schwankungen und ist wieder nach einer leichten Erholung gefallen. Bei einer weiteren Dauer dieses Zustandes muß man mit einer starken Steigerung der Inflation und einer rasch wachsenden Teuerungswelle rechnen müssen, die schließlich zu einer Katastrophe der deutschen Finanzwirtschaft führen muß.

Handel und Industrie. Infolge der durch den Valutarückgang bedingten Erhöhung der Selbstkosten sind an den Metallmärkten erneute Preisfestsetzungen gemacht worden unter Berücksichtigung dieser Erhöhungen. — Die Zahl der am Eisenmarkte neu zum Abschluß gebrachten Geschäfte ist in diesem Monat etwas zurückgegangen. — Die deutsche Industrie hat große Aussicht, an den Lieferungen für den großzügigen Ausbau des südslawischen Eisenbahnwesens erheblich beteiligt zu werden.

Warenmarkt. Der Baumwollmarkt war in der letzten Zeit fortgesetzt heftigen Preisschwankungen ausgesetzt. — Der Verband deutscher Samt- und Plüschfabriken hat die Preise für sämtliche Fabrikate um weitere 15 Prozent erhöht. — Am Ledermarkt wird gegenwärtig mit großer Vorsicht gekauft, da man der Aufwärtsbewegung der Häute nur vorsichtig folgen möchte.

Landwirtschaft. Soweit die Herbstweide Anwendung findet, ist sie sehr gut. wodurch viel an aufgestapeltem Futter eingespart wird. Die Kartoffelernte, Tabakernte und Weinlese ist im Gange. Die Kartoffelernte dürfte etwa 80 Prozent des Durchschnitts der letzten 3 Jahre betragen. Manche Berichte lauten daten dahin„ daß das Endergebnis sich voraussichtlich noch günstiger gestalten wird. — Die Ernteschätzung in Deutschland gibt folgende Ziffern, alles in Millionen Tonnen: Winter-Weizen (i. V. endgültig 1,90, vorläufig 1,69), Sommer-Weizen 2,85 (3.60 bezw. 3.27). Winter-Roggen 6,50 (4,87 bezw. 4,72), Sommer-Roggen 0.89 (1,2 bezw. 0.98), Gerste 1,79 (1,8 bezw. 1,55) Hafer 4.72 (4.87 bezw. 4.16), Winter-Spelt 2,03 (1,79 bzw. 1,74). Beim Winter-Weizen beträgt der Hektarertrag 18,7, bei Winterroggen 15.5 Doppelzentner.

Produktenmarkt. Unser Berliner Berichterstatter meldet folgende Börsenpreise zum Wochenende: je 100 Kg. ab Stat. Weizen 446—454, Roggen 352—356, Wintergerste 410—418 Mk., Sommergerste 470—510, Hafer 358—366, Mais 330—334 Mark, Weizenmehl br. einschließl. Sack 610—670, Roggenmehl 415 bis 475, Weizenkleie 250—255, Roggenkleie 250—260, Raps 680 bis 710, Leinsaat 630—680 Mark, Stroh 32—54 Mark, Wiesenheu 104 bis 144, Kleeheu 162—170 Mark.

Lebenshaltung. Die Statistik ergibt, daß die Kosten des Lebensmittelaufwands gegenüber der Vorkriegszeit 16 mal teurer geworden sind. Das gleiche ist es mit fast allen Gebrauchsartikeln, manche sind sogar um mehr als das Zwanzigfache gestiegen.

Holzmarkt. Die alte Rundholzkampagne ist beendet, in kurzer Zeit beginnt die neue. Den heutigen Rundholzwerten entsprechen die durchführbaren Preise für Schnittwaren immer noch nicht. Die Sägewerke fordern für 16'1" unsortierter sägefallende Bretter bis 600 ℳ je Kubikmeter frei Bahnw. ds südd. Versandplätze. Der Handel geht bisher auf diese Forderungen w½ig ein. — Eichengerbholz und Rinde, sowie Fichtengerbrinde war andauernd begehrt.

Ausland. Die erste Wiener Mustermere bewies, daß das Ausland die Güte der dortigen Erzeugnisse der Industrie und des Handels voll und ganz gewürdigt hat. — Nach der Statistik sind in England die Großhandelspreise für Lebensmittel im August gestiegen, während alle Gruppen von Rohstoffen für die Industrie usw. im Preise gesunken sind.

Maßnahmen gegen die Futternot.

Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft stellt fest, daß in weiten Kreisen des Reichs eine außergewöhnliche Futternot herrscht und daß die Durchhaltung des Viehbestandes auf das schwerstes gefährdet ist, wenn die im Interesse der Milch-, Fleisch- und Fettversorgung erforderlichen Abwehrmaßnahmen nicht schleunigst getroffen werden. Als solche Maßnahmen bezeichnet der Reichsausschuß:

1. **Schleunige Zuführung von Mais zu Futterzwecken** in alle noch nicht belieferten Gebiete und Fortführung einer möglichst starken Maiseinfuhr unter Uebernahme der Valutaverhältnisse auf das Reich:

2. Zulassung der **Verarbeitung von Mais zu Branntwein zur Gewinnung möglichst großer Schlempemengen;**

3. Zuführung der aus dem Umlagegetreide anfallenden **Kleie zu ermäßigten Preisen** und schleunige und bevorzugte Zuführung der noch im Besitze des Reiches und der Länder befindlichen Kraftfuttermittel aus der öffentlichen Hand in die hauptsächlich notleidenden Bezirke;

4. **Ausfuhrverbot für sämtliche Futtermittel** und strenge Ueberwachung der Grenzen;

5. **Herabsetzung der Umlage** überall da, wo die Trockenheit zur Mißernte an Getreide geführt hat;

6. **Oeffnung der Staats- und Gemeindewaldungen für Futter und Streunutzung** und für Waldweide, soweit dies mit den forstwirtschaftlichen Interessen vereinbar ist. Ein gleiches Entgegenkommen wird von den Privatwaldbesitzern erwartet;

7. Die Aufstellung eines **Notstandstarifes mit fünfzigprozentiger Ermäßigung der Frachtsätze für Heu, Stroh, Kraftfuttermittel, Hülsenfrüchte, Futterrüben und Torfstreu.** — Um den Notstandstarif den Beziehern in vollem Umfange zugute kommen zu lassen, wird empfohlen, die Frachtermäßigung von entsprechenden Ausweisen der landwirtschaftlichen Körperschaften abhängig zu machen);

8. **Die Zurückstellung der geplanten dreißigprozentigen Frachterhöhung** für alle landwirtschaftlichen Produktionsmittel und für die wichtigsten Nahrungsmittel bis zur Besserung der allgemeinen Ernährungslage;

9. **Bewilligung einer Frachtermäßigung für Weide- und** Schlachtvieh aus Ostpreußen.

Neben diesen Maßnahmen empfiehlt der Reichsausschuß der Frage der Ausgestaltung der landwirtschaftlichen Kreditverhältnisse besondere Aufmerksamkeit zu widmen, um den Landwirten den zur Beschaffung von Betriebsmitteln, in erster Linie von Futter und Düngestoffen erforderlichen Kredit zur Verfügung zu stellen. — Der scheunige Ausbau der Einrichtungen für genossenschaftliche Viehverwertung ist dringend erforderlich

Was bedeutet die landwirtschafll. Ertragssteigerung für die Bauern.

Mit besonderer Freude kann man beim Durchlesen der landwirtschaftlichen Fachprere feststellen daß die Leiter der großen Organisationen in der Landwirtschaft immer wieder ihre Berufskameraden auffordern, aus dem Grund und Boden, dem kostbaren Nationalgut, das Letzmögliche an Erträgnissen herauszuholen. Die Steigern der Produktion sei die wichtigste Mitarbeit unserer Landwirtschaft am deutschen Wiederaufbau.

Um den Ertrag zu erhöhen, ist zweierlei erforderlich, nämlich der Boden muß besser bearbeitet und Kapital muß in erhöhtem Maße in die Wirtschaft hinein gesteckt werden. Das bedeutet unter anderm Verwendung erstklassigen Saatguts und Zuchtmaterials, Zufuhr genügender Nährstoffe für die Pflanzen durch sachgemäße Verwendung erstklassigen Saatguts und Zuchtmaterials, Zufuhr genügender Nährstoffe für die Pflanzen durch sachgemäße Verwendung auch von Kunstdünger und nicht zuletzt Gebrauch von Maschinen zum Sparen von Zeit und Arbeitskraft. Erhöhter Kapitalaufwand bedeutet für den Bauer Hingabe von Geld. Empfiehlt sich das heute? Das muß unbedingt bejaht werden. Denn das Geld, das auf diese Weise angelegt wird, bringt mehr Zinsen durch reiche Ernten, als wenn man es sonst verwendet oder in die Kasse trägt. Vor allem aber sind solche Neuanschaffungen weitaus sicherere Werte als die Papierscheine. Diese besitzen keinen Eigenwert wie früher die Gold- und Silberstücke. Ihr Wert beruht vielmehr nur auf dem Vertrauen der Bürger, für diese Staatsschuldscheine im wirtschaftlichen Verkehr Waren und Dienstleistunschuldscheine im wirtschaftlichen Verkehr Waren und DienstleiRE gen zu erlangen. Dies Vertrauen ist bald größer, bald geringer, ändert sich von Tag zu Tag. Damit schwankt und sinkt auch die Kaufkraft jener als Geld dienenden gedruckten Papierzettel. Daher würde jemand, der Sachwerte besitzt, töricht handeln, wenn er den Lockungen hoher Preise nachgeben, sie verkaufen und in Papiergeld umsetzen wollte.

Jene Kapitalanlagen, welche durch die intensive Wirtschaft veranlaßt werden, beleben aber auch den industriellen Inlandsmarkt. Schon seit Jahren haben führende Landwirte darauf hingewiesen, daß ein gesunder gewerblicher Binnenmarkt die sicherste Grundlage einer gedeihlichen Entwicklung der Landwirtschaft ist. Zwar umgekehrt gilts da glei.che Namentlich heute hat unsere Industrie, die auf der Suche nach neuen Absatzgebieten des Weltmarktes auf mancherlei Schwierigkeiten, insbesondere auf ausländische Einfuhrverbote und Schutzzollgesetze stößt, ihren sichersten Markt in einer kaufkräftigen und aufnahmefähigen inländischen Landwirtschaft.

Fließen durch Bestellung von von Maschinen usw. seitens der Landwirtschaft der Industrie Aufträge zu, so wird dadurch auch die Ziffer unserer Arbeitslosen und Kurzarbeiter verringert, die uns schwer drückt. Solange wir Arbeitslose haben, müssen Reich, Land und Gemeinde für deren notdürftigen Lebensunterhalt aufkommen. Der Steuerzahler, aber auch der Landwirt hat damit eine vielfach unproduktive Ausgabe aus seiner Tasche zu zahlen.

Alle diese Erwägungen, insbesondere die des eignen, unmittelbaren Vorteils wie vor allem die Gesundung unserer Wirtschaft, liefern den Beweis, wie dringend notwendig es ist, auch den letzten Bauer durch seine Origanisation auf die wichtige Aufgab der intensiven Wirtschaft hinzuweisen.

Die unanfechtbare Wahrheit, daß nur die Werte schaffende Arbeit Deutschland voranbringen und seine Kreditwürdigkeit im Ausland, auf die wir heute in besonderm Grade angewiesen sind, heben kann, wird so oft andern Berufsständen, wie Arbeitern und Angestellten gepredigt. Sie gilt aber ebenso für die Bauern. Je mehr das Ausland an der Verringerung der Einfuhrposten für Lebensmittel in unserer Handelsbilanz und an der steigenden Deckung des Bedarfs aus unserm eigenen Boden sehen wird, daß Deutschland reicher geworden ist an Sachwerten, nicht nur an wertlosem Papiergeld, um so eher dürften sich auch gesunde Handelsbeziehungen mit ihm anbahnen.

Ueberdies ist ein Anspannen und Aufwenden aller Kräfte und Mittel zur landwirtschaftlichen Ertragssteigerung für die Beruhigung unserer innern Verhältnisse von nicht zu unterschätzendem Einfluß. In der kommunistischen Presse kehrt immer wieder die falsche Behauptung wieder, die Landwirtschaft tue nicht das ihrige, um den Bedarf an Lebensmitteln zu decken. Deshalb sei die Sozialisierung der Anbauflächen erforderlich. Gewiß kann man demgegenüber sich auf sozialistische Wortführer berufen, die schon vor dem Krieg zugegeben, daß gerade der bäuerliche Eigenbetrieb, namentlich der mittlere und kleinere, seine volkswirtschaftliche Existenzberechtigung neben dem Großbetrieb habe, ja daß er in vieler Hinsicht, namentlich in bezug auf Fleisch- und Milchproduktion, diesem vorzuziehen ist. Weit mehr würde das vom sozialistischen Großbetrieb gelten. Davon wollen aber die Kommunisten nichts wissen. Wächst dagegen unsere landwirtschaftliche eigne Produktion und werden wir so in der Lebensmittelfrage vom Ausland, das heute stattliche Milliardensummen für unsern Nahrungsbedarf erhält, unabhängiger, so werden durch diesen klaren Gegenbeweis der offensichtlichen Tatsachen ihre weltfremden Theorien widerlegt, und den Hetzereien ist viel Unzufriedenheitsstoff entzogen. Aus all dem ergibt sich, was auch die Führer der Landwirte betonen: Die Forderungen der intensiven Wirtschaft ist keine Phrase oder ein billiges Schlagwort, das politischtaktischen Erwägungen entspringt. Nein, es birgt die Wahrheit nach der zu handeln ist. Vor allem bedenke man stets: Die Erfüllung dieses Gebots fordert privatwirtschaftlich kein Opfer. sondern der Bauer fährt dabei am besten.

Die Viehseuchen in Westfalen.

Es ist als ein Segen für die Landwirtschaft und für unsere Fleischversorgung anzusehen, daß unsere Viehbestände in diesem Jahre bei weitem nicht in dem Maße von der Maul- und Klauenseuche heimgesucht werden als im Vorjahr. Der 1. Oktober v. J. brachte mit 195 943 verseuchten Gehöften die Höchstzahl, der 15. September d. J. wies dagegen nur 2577 verseuchte Gehöfte auf; die Zahl hat sich in der Zeit vom 1. bis 15. September nur um 10 erhöht. In Westfalen sind während dieser Zeit die von der Maul- und Klauenseuche befallenen Gehöfte auf 9 stehen geblieben, in der ganzen Provinz Hannover ist nur noch ein Gehöft verseucht (Reg.-Bez. Stade) und in der Rheinprovinz ging die Zahl von 96 auf 52 zurück. Räude der Einhufer ging in Deutschland von 932 auf 833 Gehöfte zurück und Schweineseuche und Schweinepest fiel von 1466 auf 1459 Gehöfte. Nachstehend geben wir die Zahlen aus der Provinz Westfalen nach dem Stande vom 15. September wieder und fügen in Klammern die Zahlen vom 31. August bei. Im Regierungsbezirk Arnsberg wurde die Maul- u. Klauenseuche noch festgestellt in 3 (3) Kreisen, 4 (4) Gemeinden, 5 (5) Gehöften, davon sind seit dem 31. August neu hinzugekommen 2 Gemeinden und 2 verseuchte Gehöfte; im Regierungsbezirk Münster herrschte die Seuche in 3 (2) Kreisen 3 (2) Gemeinden, 3 (2) Gehöften, in der Berichtszeit sind zwei Gemeinden und 2 verseuchte Gehöfte neu hinzugekommen; im Regierungsbezirk Minden waren verseucht 1 (2) Kreis, 1 (2) Gemeinde, 1 (2) Gehöft, neu hinzugekommen ist kein Gehöft. Räude der Einhufer war im Regierungsbezirk Arnsberg in 10 (12) Kreisen, 15 (20) Gemeinden, 18 (25) Gehöfte, im Regierungsbezirk **Münster** in 3 (2) Kreisen, 5 (5) Gemeinden, 5 (5) Gehöften; im Regierungsbezirk Minden in 3 (4) Kreisen, 3 (7) Gemeinden, 3 (7) Gehöften. Die Schweineseuche und Schweinepest ist etwas zurückgegangen; sie wurde noch festgestellt im Regierungsbezirk Arnsberg in 13 (13) Kreisen, 26 (25) Gemeinden, 63 (63) Gehöften, davon sind 9 Gemeinden und 30 verseuchte Gehöfte neu; im Regierungsbezirk Minden 7 (7) Kreisen, 43 (29) Gemeinden 656 (710) Gehöften, davon sind 18 Gemeinden und 95 verseuchte Gehöfte neu. Der Regierungsbezirk Münster ist frei.

Von der Maul- und Klauenseuche sind in Deutschland ganz frei die Regierungsbezirke Gumbinnen, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Osnabrück, Aurich, Koflenz, Sigmaringen, Bautzen, Dresden, Mannheim, ferner Sachsen-Meinigen, Scharzburg-Rudolstadt und -Sondershausen, Starkenburg (Hessen), Hamburg, Braunschweig, Lübeck, Birkenfeld, Bremen, Lübeck und Schaumburg-Lippe.

Bittere Milch.

Diesem Milchfehler liegen eine Reihe von verschiedenen Ursachen zugrunde, weshalb die Erscheinungen auch verschiedene sind. Fütterung mit Futterstoffen, welche bittere Bestandteile enthalten, verdorbenes Futter, ferner ganz junges Wickfutter und Klee können bittere Milch verursachen. Auch altmelke Kühe liefern häufig bittere Milch, die allerding meist dann nur schwach bitter ist.

Manche Mikroben sind ebenfalls die Ursachen der bitteren Milch. Eine solche Milch ist beim Melken oft nicht, manchmal nur schwach bitter. Erst nach einer Verarbeitung zu Käse tritt der bittere Geschmack ausgeprägt hervor und kann ein großes Quantum Käse so verderben. Durch eine Geschmacksprobe der Milch von den verschiedenen Kühen muß man nach der Ursache forschen, die auch hier indirekt in schlechtem oder verschimmeltem Futter liegt. Futterwechsel und gründliche Reinigung aller Milchgefäße, außerdem Desinfizieren des Stalles und der Krippen kann dem Uebel vorbeugen. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß auch die ansteckende Euterentzündung bittere Milch verursachen kann. HB

Etwas über die Federn auf dem Geflügelhof.

Das Rupfen des Geflügels nimmt man in der Weise vor, daß man die Flaumfedern an Brust, Bauch, Hals und Flügeln gegen den Strich auszieht. Das getötete Tier nimmt man dabei noch warm — auf den Schoß und läßt die ausgezogenen Federn in einen Korb fallen.

Die Güte der Federn hängt von der Pflege und Fütterung der Tiere ab. Federn von kranken oder eingegangenen Gänsen sind schlecht, verfilzen und verderben leicht. Die Deckfedern der Gänse liefern die sogenannten Schleißfedern, bei denen die Fahnen von den Kielen oder Rippen abgezogen werden. Auf eine gewöhnliche deutsche Schlachtgans rechnet man etwa 130—140 gr Schleißfedern und 40—50 gr Daunen, bei größeren Gänserassen entsprechend mehr. Die gerupften Federn werden entweder an der Luft getrocknet oder im Backofen oder in einem großen Topf über gelindem Feuer. Die Entenfedern stehen im allgemeinen hinter den Gänsefedern nicht zurück. Weiße Federn werden höher geschätzt als farbige.

Hühnerfedern sind weniger elastisch als Gänse- und Entenfedern und werden daher auch weit geringer bezahlt. Man verwendet sie aber trotzdem vielfach — gerade der Billigkeit wegen sowohl allein als auch mit Gänsefedern vermischt zum Stopfen gewöhnlicher Betten. Die größeren Federn, besonders die Sichelfedern der Hähne, werden zu Schmuckgegenständen verarbeitet, dienen zum Aufputzen von Damenhüten usw. und zwar werden weiße Federn, die man vielfach färbt, bevorzugt. Ebenso werden die Federn je nach Farbe und Zeichnung mehr oder weniger hoch bezahlt. Die Federn der weißen Truthähne erzielen sogar nicht selten sehr hohe Preise CR

... eine größere Menge ... Diejenigen Landwirte, die ... haben, bitten wir, den unter... hiervon Mitteilung zu machen. Landwirte, ... zeigt, daß Ihr noch ein Herz für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene habt.

Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und -Hinterbliebener, Ortsgruppe Rheine.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Wir bringen in Erinnerung, daß diejenigen Personen, welche welche im Jahre 1922 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben und vor Beginn des Jahres 1922 in den Besitz des vorgeschriebenen Wandergewerbescheins gelangen wollen, die Erteilung desselben möglichst im Oktober ds. Js. bei der Polizeibehörde ihres Wohnortes nachsuchen müssen. Zugleich verweisen wir auf die Bestimmungen in den § 6 und 18 des Gesetzes vom 3. Juli 1876, betr. die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen, wonach derjenige, welcher ein Hausiergewerbe betreiben will, vor Ausübung desselben bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe einen Wandergewerbeschein zu lösen hat. Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß auch für das Jahr 1922 und fernerhin die Wandergewerbescheine mit der Photographie des Inhabers und bei gemeinsamen Gewerbescheinen mit der des Unternehmers, oder, wenn ein Unternehmer nicht vorhanden ist, mit der eines Mitgliedes zu versehen sind. Bei Stellung des Antrages auf Ausfertigung eines Wandergewer... Photographie muß unbenutzt ... scheines ist daher die erforderliche ... ch daß nicht dem Wandergewerbe... des Vorjahres entnom... sein und darauf ausdrücklich hingewiesen wird, eine Kopfgröße von 1½ Zentimeter haben, und nicht älter als 5 Jahre sein. Ist in dem Aussehen der Gewerbetreibenden eine wesentliche Veränderung eingetreten, dann ist eine Photographie nach neuerer Aufnahme beizubringen. Der Antragsteller hat die in seinem Wandergewerbebetriebe Beschäftigten, soweit er sie von Ort zu Ort mit sich führen will, ihrer Zahl nach bei der Landeskrankenkasse oder der nach § 237 R. V. O. an ihre Stelle tretenden Ortskrankenkasse des Orts als Mitglieder anzumelden, bei dessen Polizeibehörde er den Schein beantragt. Die Kassenbeiträge sind bei der Anmeldung für die Zeit bis zum Ablaufe des Wandergewerbescheines oder mit Erlaubnis des Kassenvorstandes für kürzere Zeit an die Krankenkasse im voraus zu entrichten. Ueber die empfangenen oder gestundeten Beiträge stellt die Krankenkasse eine Bescheinigung aus, welche der Gewerbetreibende bei Stellung des Antrages auf Ausstellung Wandergewerbescheins der Ortspolizeibehörde vorzulegen hat.

Münster, den 15. September 1921.

Preußische Regierung.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Anträge auf Ausstellung eines Wandergewerbescheines im Polizeiamt, Zimmer Nr. 5 des Rathauses hierselbst bis spätestens 1. November ds. Js. anzubringen sind. Bei später eingehenden Anträgen haben die Antragsteller zu gewärtigen, daß sie nicht rechtzeitig in den Besitz des fraglichen Scheines gelangen.

Diejenigen, welche für das laufende Jahr einen Wandergewerbeschein besitzen, müssen diesen mit vorlegen.

Rheine, den 29. September 1921.

Die Polizei-Verwaltung.

Wochenmarkt.

Ich mache darauf aufmerksam, daß nach § 4 der Wochenmarktsordnung für die Stadt Rheine der Wochenmarkt für die Zeit vom 1. Oktober ds. Js. bis einschl. März n. Js. um 8 Uhr vormittags beginnt.

Rheine, den 29. September 1921.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Schreiner August Hegemann zu Neuenkirchen hat die Genehmigung zur Ansiedlung auf dem außerhalb auf dem außerhalb einer Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Rheine links der Ems belegenen unbebauten Grundstücke Flur 15, Parzelle 355-310 der Katastergemeinde Rheine links der Ems beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei dem Kreisausschuß zu Burgsteinfurt Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- oder Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Rheine, den 28. September 1921.

Der Gemeindevorsteher: Leugermann.

Bekanntmachung.

Von Samstag, den 1. Oktober bis Mittwoch, den 5. Oktober kommt in den Geschäften des Amtes Rheine der

Oktober-Zucker

zum Verkauf. Es darf an die Verbraucher auf die zweite Hälfte der September-Zuckermarke 1150 Gramm (zwei Pfund und 150 Gramm) verabfolgt werden.

Der Preis f. 1 Pfd. gem. Zucker beträgt Mk. 4.10.

Der Preis für 1 Pfd. Würfelzucker beträgt Mk. 4.30.

Der Preis für 1 Pfd. weiß. Candis beträgt Mk. 4,80.

Die Zuckermarken müssen in bekannter Weise am Donnerstag, den 6. Oktober der Firma Hacke u. Niemöller, hier abgeliefert werden. — Geschäftszeit: vorm. 7½—12, nachm. 1½—5 Uhr.

Sondermarken für Frauen und Kinder werden mit 750 Gramm Zucker beliefert.

Der Zucker darf nur an Eingesessene des Amtes Rheine verabfolgt werden, sofern dieselben in die Zuckerkundenliste eingetragen sind.

Rheine, den 28. September 1921.

Der Amtmann.

Bekanntmachung.

Von Sametag, den 1. Oktober bis Mittwoch, den 5. Oktober kommt in den Geschäften des Amtes Rheine der

Oktober-Zucker

zum Verkauf. Es darf an die Verbraucher auf die zweite Hälfte der September-Zuckermarke 1150 Gramm (zwei Pfund und 150 Gramm) verabfolgt werden.

Der Preis f. 1 Pfd. gem. Zucker beträgt Mk. 4.10.

Der Preis für 1 Pfd. Würfelzucker beträgt Mk. 4.30.

Der Preis für 1 Pfd. weiß. Candis beträgt Mk. 4,80.

Die Zuckermarken müssen in bekannter Weise am Donnerstag, den 6. Oktober der Firma Hacke u. Niemöller, hier abgeliefert werden. — Geschäftszeit: vorm. 7½—12, nachm. 1½—5 Uhr.

Sondermarken für Frauen und Kinder werden mit 750 Gramm Zucker beliefert.

Der Zucker darf nur an Eingesessene des Amtes Rheine verabfolgt werden, sofern dieselben in die Zuckerkundenliste eingetragen sind.

Rheine, den 28. September 1921.

Der Amtmann.

Anordnung für den Amtsbezirk

Auf Grund der Ziffer I Artikel 2 des Gesetzes über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 11. Mai 1921 (R. G. Bl. S. 949) wird hiermit mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Münster für den Amtsbezirk Rheine, bestehend aus den Gemeinden Elte, Mesum, Rheine links der Ems und Rheine rechts der Ems, nachstehende Anordnung erlassen.

§ 1.

Alle Hausbesitzer bezw. ihre Stellvertreter haben jede Wohnung oder vermietbaren Räume anderer Art innerhalb 3 Tagen, nachdem sie gekündigt sind, oder feststeht, daß sie aus einem sonstigen Grunde zu einem bestimmten Termin von dem bisherigen Inhaber verlassen werden, der Gemeindebehörde (Amtmann) anzuzeigen.

Bis 31. März 1922 darf der Verfügungsberechtigte über die Räume vorstehend bezeichneter Art erst verfügen, nachdem der Gemeindevorstand (Amtmann) erklärt hat, daß er einen Wohnungssuchenden gemäß § 4 der Wohnungsmangelverordnung für die Räume dem Vermieter nicht zuweisen will, der eine Woche seit erfolgter Anzeige verstrichen ist, ohne daß der Gemeindevorstand (Amtmann) sich erklärt hat.

Dieser Vorschrift zuwider abgeschlossene Mietverträge sind rechtsungültig. Vermieter, die dieser Vorschrift zuwider handeln, unterliegen der im § 10 des Wohnungsmangelgesetzes festgesetzten Strafe.

§ 2.

Vorstehende Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Rheine, den 27. September 1921.

Der Amtmann: Schulte-Westhoff.

Mein in bester Lage der Stadt, Münsterstraße 16 belegenes

Wohn- und Geschäftshaus

steht meistbietend zum Verkauf.

F. Möhring, Wtw. Rheine i. W.

Kinderloses Ehepaar sucht

2—3 Zimmer-Wohnung

bei ruhigen Leuten.

Gefl. Angeb. sind zu richten unter A. M. 17 an dieser Zeitung.

1 Portemonnaie

mit Inhalt gefunden.

Cr. Paul, Hermannstraße 46.

Krankheitshalber zum 1. Okt. oder früher ein

Alleinmädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht für ruhigen Haushalt, welches ev. zu Haus schlafen kann.

Näheres Marktstr. 15

Für hiesiges Büro wird zum sofortigen Antritt durchaus tüchtige

Stenotypistin

gesucht. Bei guten Leistungen angeneh. Dauerstellung.

Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschr. Bild Gehaltsanspr. unter J. T. an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten

5—6 Stck gebrauchte

Lastwagen-Anhänger von 3 b. 5 to

Tragfähigkeit zu kaufen gesucht. Eilangebote mit genauer Beschreibung u. äuß. Preis unter B. 82 an die Rhein. Annonc.-Exped Oberhausen-Rhld.

Holz-Verkauf.

Am Samstag, den 1. Oktober nachm. um 4 Uhr, werde ich in Rodde im freiwilligen Auftrage eine

Partie Brennholz,

in Haufen eingeteilt, öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verkaufen.

Sammelstelle Kanalhafen Rodde.

Joseph Vollmer, beeid. Auktionator.

Oeffentlicher Verkauf

Am Freitag, den 30. ds. Mts. 3 Uhr anfangend, werde ich im Lokale des Herrn Ant. Jörling, Münstermauer, meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

2 eis. Bettstellen m. kompl. Betten, 1 zweischläf. Bettstelle mit Matratze, 2 eis. Bettstellen mit Matratzen, 1 Waschtisch, 2 Tische, 1 Gardenrobenständ., Stühle, 1 Wäscheberd, 1 Handwagen, mehr. neue Damenhemden, neue Anzüge, Mäntel, Porzellansachen, Damen- und Herrenkleidung, 2 Einmachfässer, 1 neues verzinktes Jauchefaß, Schuhe, Bilder und sonstige Küchengeräte, Reiseständer aus Friseur- und Toilettenartikel wie Kopfwasser, Haarbürsten, Well- und Ondulationsscheeren, Bücher, Messing-Kronleuchter, Kochmaschine usw.

Die Sachen sind zum Teil gebraucht, zum Teil neu, aber gut erhalten und können 1 Stunde vor dem Verkauf im Versteigerungslokal besichtigt werden. Weitere Anmeldungen zum Verkauf können bis eine Stunde vor dem Verkauf im Lokal gemacht werden.

H. Dransfeld, Auktionator. Kolpingstr. 6 Fernr. 296.

Gymnasiast erteilt

gründliche Nachhilfe

in Latein u. Deutsch, (Sexta einschl. Quarta) Griechisch u. Tertia. Angebote unter „R. 180" an die Gesch.

Empfehle:

Prima Rollschinken

Pfund 16.— M.

Vorderschinken

Pfund 14.— M.

Schinkenspeck

Pfund 16.— M.

Fetter Speck

Pfund 16.— M.

Pr. Schweineschmalz

Pfund 17.— M.

Steffens, Katthagen.

Bandagist sucht zum 1. Oktober einen

leeren Raum

heizbar, als Werkstatt möglichst Parterre.

Angeb. an die Kriegsbeschädigten Vereinigung, Rheine.

Neuer

Oelapparat mit Glas

zu verkaufen.

Näh. Geschäftsstelle

Neuer Winter-Ueberzieher (schwarz) mittl. Größe,
getrag. Herren-Ulster,
„ Damen-Jakett, (blau) u. Hut
„ Herren-Anzug und Hut,
„ Herren-Schuhe Größe 40,
„ Kinderschuhe, Größe 28
zu verkaufen.

Wo, sagt die Ztg.

Hühneraugen



werden Sie sicher los durch **Hühneraugen-Lebewohl** Hornhaut auf der Fußsohle beseitig. Lebewohl-Ballen-Scheiben. Kein Verrutschen u. Festkleben a. Strumpf. In Drogerien und Apotheken. Schachtel 2.- u. 3.- Mk. Willy Protz, Schwan-Drog. Th. Nienkemper Markt.

Asthma

kann geheilt werden. Sprechstunden in Münster Krongprinzenstr. 5 Tr. jeden Montag von 9—1 Uhr.

Dr med. Alberts Spezialarzt, Berlin S. W. 11.

!! Pickel, Mitesser !!

Ein einfaches, wunderbares Mittel, teile allen daran Leidenden kostenlos mit.

Frau M. Pokent, Hannover D 36, Schließfach 116.



Versammlung

des Haus- und Grundbesitzervereins von Stadt und Amt Rheine am Sonntag, 2. Oktober, nachm. 3½ Uhr, im Gesellenhause mit nachstehender Tagesordnung:

1. Eröffnung der Versammlung durch den provisorischen Vorsitzenden.
2. Vortrag des Steuerinspektors Schnieder-Münster mit nachfolgender Aussprache
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Wahl des endgültigen Vorstandes.

Zu dieser Versammlung werden die Haus- und Grundbesitzer von Stadt und Amt dringend eingeladen.

D. provisorische Vorstand.

Für ruhig. Haushalt zum 15. Okt. kräftiges, zuverlässiges

Mädchen

gesucht. Küche kann erlernt werden.

Am Bahnhof 1.

Leistungsfähige Schokoladen- u. Zuckerwaren-Großhandlung sucht für den hiesigen Bezirk u. Umgegend einen fleißigen u. umsichtigen

Vertreter,

gegen höchste Provision (Auszahlung derselben auf Wunsch jeder Zeit). Es wollen sich nur solche Herren melden, die mit der einschlägigen Kundschaft bestens vertraut sind.

Angebote u. Nr. 1503 an die Lipsische Rundschau Bad Salzuflen.

Gutes

Herren-Fahrrad

zu verkaufen.

Aloysiusstr. 41.

Gummi-Mäntel

garantiert wasserdichte C. Rüther sen., Münster Krummertimpen 17-19

Notgeld!

Hameln a. W. Rattenfängersage, Serie M. 3.— Braunschweig 16 versch. Scheine M. 15.— Falkensleben Serie 3.— Reichhaltige Preisliste kostenlos. Händler Rabatt Münzen-Notgeld-Börse, Inh. Theodor Tillner, Hann. Knochenhauerstr. 1. Fernspr. Süd 4487.

Suche f. dort. Bezirk strebs. Vers. z. Uebern. einer Filiale. Ort u. Beruf gleich, a. nebenerwerbl. Hob. sof. Verdienst. Gefl. Angeb. erb. an Kähny u. Co., Karlsruhe i. B. Lachnerstraße 26.

Ein

Maurerpolier mit Maurer und Handlanger

wird am 5. Okt. frei.

Angeb. u. E. B. 709 an die Geschäftsstelle.

Suche ein größeres

Mädchen

für die Vormittagsstunden von 8—12 Uhr zu einem Kinde.

Frau Hölle, Elisabethstraße 3.

Civis die Delikatess-Margarine

in der hygienisch benlauen Kartonpackung

Die Marke für den Feinschmecker.

Bünora

die beliebte Haushaltmarke ist ebenfalls ein Edelprodukt

Zu diesen trustfreien Qualitätsmarken werden nur die besten Rohstoffe, sowie reichlich frische Milch aus eigenen Molkereien verwandt, unter peinlichster Kontrolle der Herstellung. — Fordern Sie daher bitte diese Marken für Ihren Gebrauch.

Der Name „Büning"

bürgt für Qualität!!

Vereinigte Clever Margarine- und Planzenbutter-Fabriken Gebr. Büning & Co

Fabrikniederlage: Münster, Wermelingstr. 31. Telefon 1647.

Vertreter f. Rheine: Anton Voß, Rheine Karlstr. 1

§ 4 der Wochen-
Wochenmarkt für
u. Js. um 8 Uhr

der Bürgermeister.

...kirchen hat die Ge-
auf dem außerhalb
der politischen Ge-
...ebauten Grundstücke
...de Rheine links der

...m 10. August 1904
...en zur öffentlichen
...tümern, Nutzungs-,
...hbarten Grundstücke
...bei dem Kreisaus-
...den kann, wenn der
...welche die Annahme
...der Nutzungen be-
...Forstwirtschaft, aus
...fahrden werde.

...steher: Leugermann.

...ersammlung

...Haus- und Grund-
...gervereins von Stadt
...d Amt Rheine am
...onntag, 2. Oktober,
...gm. 3½ Uhr im Ge-
...erhause mit nach-
...enderTagesordnung:
...Eröffnung der Ver-
...ammlung durch den
...raktorischen Vor-
...itzenden.
...Vortrag des Steuer-
...inspektors Schnieder-
...Münster mit nach-
...olgender Aussprache
...Aufnahme neuer Mit-
...glieder.
...Wahl des endgültigen
...Vorstandes.
...In dieser Versamm-
...lung werden die Haus-
...und Grundbesitzer von
...Stadt und Amt drin-
...gend eingeladen.
...provisorische Vorstand.

...ür ruhig. Haushalt
15. Okt. kräftiges,
...erlässiges
...lädchen
...cht. Küche kann er-
...t werden.
...Am Bahnhof 1.

...lungsfähige Schoko-
...n- u. Zuckerwaren-
...Großhandlung
...für den hiesigen Be-
...u. Umgegend einen
...igen u. umsichtigen
...ertreter,
...n höchste Provision
...zahlung derselben
...Wunsch jeder Zeit).
...wollen sich nur solche
...en melden, die mit
...einschlägigen Kund-
...t bestens vertraut

...ngebote u. Nr. 1503
...die Lippische Rund-
...u. Bad Salzuflen.

...Gutes
...erren-
...Fahrrad
...verkaufen.
...Aloysiusstr. 41.

...umm-Mäntel
...rtiert wasserdichte
...Lüftgr sen., Münster
...mmertimpen 17-19

...die besten
...Molkereien
...ng. — For-
...Gebrauch.

...ng“
...Fabriken
...fon 1647.
...arlstr. 1

Union-Theater

Freitag — Samstag — Sonntag — Montag

Die Meister Filmschöpfungen

Keine marktschreierische Reklame

sondern unsere

stets erstklassigen Darbietungen

sind der beste Beweis für die große Beliebtheit unseres Theaters.

Eva May, die wirklich talentierte Künstlerin in ihrem neuesten Kolossal - Filmwerk

„Die Amazone“

Eine monumentale herzergreifende Liebes - Tragödie nach dem Roman „Ruth Maroll“ von Hans Herbert Ulrich.
5 hochdramatische Akte 5 einer berückend - schönen Liebesgeschichte.

II.

„Toten-Insel“

Eine tragische Filmschöpfung.
— 4 hochsensationelle Akte 4 —
In den Hauptrollen:
Lil Dagover, Walter Jansen, Robert Vogel.
Das große Filmwerk der Bioscop - Luxus - Klasse.

Im bunten Teil:

Der Geisterseher

Ein lustiges Ehedrama
in 2 Akten mit Leo Penkert in der Hauptrolle.

M. G. V. Liedertafel

Am Sonntag, den 2. Okt. im Saale des Herrn Elpers

Liederabend mitanschiessendem **Ball**

wozu Freunde und Gönner des Vereins, sowie Fremde eingeladen sind. :—: Beginn 8 Uhr abends. Eintritt zum Konzert 3.— Mark.

Kaefelab

und Ia. Käsefarbe kaufen Sie in langjährig bewährter Güte bei:
Willy Protz,
Schwanen-Drogerie.

Guterhaltener

Kinderwagen

billig zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle.

Geflügel-Zuchtverein - Rheine -

Stadt und Amt.

27. Stiftungsfest

Festfeier am Samstag, den 1. Okt. abends 8½ Uhr in den Sälen der Gebrüder Elpers.

Während der Tanzpausen große Verlosung von Gänsen, Enten, anderem Geflügel und sonstigen Gegenständen.

Mitglieder haben zum Feste mit Familienangehörigen freien Zutritt. Eingeführte Gäste, Freunde und Bekannte herzlichst willkommen. Eintritt 5 Mk. einschl. Steuer
Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Musikdirektors Schmidt-Münster.

Der Vorstand.

Artillerie-Verein



Versammlg.

b. Kam. Mehring Samstag, den 1. Okt. abds. 8½ Neuaufnahme. Allgemeines Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand

Soweit vorhanden

Margarine, noch zu alten Preisen		
Rüböl	Liter	17.00
Schnittnudeln	Pfd.	8.00
Pflaumen (tiefschw.)	Pfd.	7.00
Graupen	Pfd.	3.00
Haferflocken	Pfd.	4.00
Gerstenflocken	Pfd.	3.50
grüne Victoria u. gesch. **Erbsen**		
Linsen, weiße Bohnen, alles in 1921 deutscher Ware.		
Weizenmehl	Pfd.	3.75
Roggenmehl	Pfd.	3.25
Buchweizenmehl	Pfd.	3.80
Kartoffelmehl	Pfd.	4.40
Zwiebeln beste trockene u. saubere verlesene z. Einkellern 10 Pfd.		12.00
Kernseife	Doppelstück	2.50
Schmierseife	Pfd.	4.00
Toiletteseife noch preiswert		

Hill Rheine i. W. Emsstraße 15

ALEMANNIA LICHTSPIELE

Sedanstraße Nr. 3. Größtes und bequemstes Theater am Platze.

Beginn der Vorführungen:
— Freitag 7.30 Uhr — Samstag 5.30, 8.00 Uhr —
— Sonntag 3.00, 5.20 8.00 Uhr — Montag 7.30 —

Die entzückende Filmoperette

Die Banditen

in 5 hervorragenden, schönen Akten **unter persönl. Leitung** des Herrn **Kapellmeister Jakob Buff** von der **Singfilm Gesellschaft Berlin.**

19 Gesangseinlagen

welche von den **Berliner Operettenkräften** Emmy Chaillier und Wolfgang von Henglin zum Vortrag gebracht werden.

Auszug aus den Gesangseinlagen: Aus der Jugendzeit — Zigeunerlied „Hab Mitleid — Lieb mich“ und die Welt — Deine Augen sind so braun — Anne Marie — Hoffmanns-Erzählungen — Komm du mein Lieschen — Wer wird denn weinen — Ecranade — Still wie die Nacht.

Banditen läuft Freitag 9 Uhr, Samstag 6.45, 9.15 Sonntag 4.15 6.45 9.15 Uhr Montag 9 Uhr

Heinrich Peer als Jack Hull in

Sein letzter Trick

Detektivfilm in 5 spannenden Akten.
In diesem Film türmen sich die aufredenden Begebenheiten zu einer selten gesehenen Sensation.

- Der Zwangsmieter -

Zeitgemäßes Lustspiel in 2 Akten.

— Sichern Sie sich zeitig gute Plätze. —
Vorverkauf Reserv. und 1. Platz Emsland-Druckerei und Zigarrengeschäft Steinfeld, Unterm Bogen, Hensgen, Elterstraße am Sonntag 11½—12½ ebenfalls an der Theaterkasse.

In der Nähe des Bahnhofes ein

Wohn- und Schlafzimmer

zu vermieten.
Näh. Geschäftsstelle.

Akademiker sucht für sof.

1 bis 2 möbl. Zimmer

Ang. unt. „N. R. 500“ an die Geschäftsstelle.

Heute, Freitag, von 8 Uhr ab

Weiß- und Rotkohl-Verkauf

auf dem Güterbahnhof.

Weißkohl	Rotkohl
75 Mk.	85 Mk.

an Kriegsbeschädigte billiger.

Was wir bieten?

Das ist in Osnabrück und weitester Umgebung bekannt

Gute Waren zu billigsten Preisen.

Unsere Preise sind von der wilden Aufwärtsbewegung nicht erfasst und daher mindestens

25%

unter Tagespreis.

Verkaufszeit:
von 8½ Uhr morgens bis 6½ Uhr abends ohne Unterbrechung.

Fertige Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung für Herbst und Winter 1921|22.

Für Herren

Elegante Schlüpfer in modernen Farben
495, 565, 680, 760—1250 u. höher
Moderne Ulster in 1 u. 2 reihig, schöne Fassons
295, 350, 485, 575—1100 u. höher
Vornehme Paletots mit u. ohne Samtkragen
350, 475, 590, 650—1025 u. höher
Imp. Loden-Mäntel aus bewährten Strichloden
250, 345, 375, 425—600 u. höher
Moderne Anzüge in blau und allen Farb.
350, 485, 575, 650—1050 u. höher
Elegante Hosen in prima Verarbeitung
38, 49, 68, 85, 110, 165—350

Für Jünglinge

Fesche Schlüpfer nur schöne Stoffe, in modernen Farben
260, 325, 450, 565 — 850
Flotte Ulster in kurzen u. langen Fassons teils gesteppt
250, 345, 450, 585 — 650
Jünglings-Anzüge in modernen Formen und Farben
255, 325, 410, 525 — 900
Loden-Mäntel aus gutem Strichloden
225, 285, 350, 375 — 450
Elegante Hosen in solider Ausführung
36, 45, 57, 75, 95, 125 — 185

Für Knaben

Elegante Ulster in mod.
125, 150, 190, 245, 310 — 450
Reizende Baby-Mäntel aus Stoffen
92, 120, 145, 175, 210 — 350
Knaben-Anzüge in allen
65, 88, 120, 165, 200 — 350
Kieler-Anzüge aus besten
250 295 350 425 — 650
Kieler-Pyjacs in allen
97 135 185 210 — 450
Sweaters, Schals, Mützen,
Bleyle's Sweater, Hansa A.-Z.

Loden-Joppen, gestrickte Westen, Hemden, Unterjacken, Unterhosen, Socken, Hüte u. Mützen

Hettlage & Lampe, Osnabrück

Spezialhaus für moderne Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

S. Falk Söhne

Herren- und Knaben-Garderobe

Damen- und Mädchen-Bekleidung

Pelze, Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Innendecoration.

Unsere **Spezialisierung** —— unsere **Leistungsfähigkeit**

Wir haben uns für Herbst und Winter gerüstet. Alle unsere Spezialabteilungen sind mit Neuheiten der Saison gefüllt und werden täglich durch Neueingänge ergänzt. —— In Folge bedeutender frühzeitiger Abschlüsse sind wir in der angenehmen Lage mit billigen Preisen antreten zu können. —— Die von uns auf den Markt gebrachte Herren- und Damenbekleidung zeichnet sich wie bekannt durch hervorragende Ausführung bei erstklassiger Qualität aus, unsere Garderobe für die Jugend durch fesche Formen.

—————— Unsere Pelzwaren sind erstklassig! ——————

In diesem Artikel haben wir über dreissigjährige, persönliche Erfahrung. Dem kaufenden Puplikum geben wir den Rat, sich möglichst bald einzudecken, da enorm hohe Preise und grosse Warenknappheit aller Warengattungen in Aussicht und bei einem grossen Teile für Neuabschlüsse bereits vorhanden sind. —— Wir bitten um zwanglose Besichtigung unserer Auslagen und Prüfung unserer Bestände. —— Wie bekannt geben wir im Inserat keine Preise an, da dieses sehr leicht zu Täuschungen führt. ——————

Am Montag, den 3. Oktober bleiben unsere Geschäftsräume wegen Feiertag geschlossen.

Einladung!

Zur der am Sonntag, den 2. Oktober stattfindenden **Besprechung**, betreffs einer wichtigen Frage sämtlicher Hausschlachter von Stadt und Amt Rheine, morgens 10 Uhr in der Wirtschaft Kronenburg, (Aug. Dirks). Erscheinen ist unbedingt erforderlich. **Die Einberufer.**

Hausschlachtungen

Für sauberes und sachgemäßes Arbeiten empfiehlt sich

Bernard Herden,

Hubertusstr. 18, Eschendorf.

Schwarz. Brenntorf

Zentner 10 Mark wird am Kanalhafen —— wieder zum Verkauf gebracht. ——

Hollweg, Kümpers & Cie.

Militärtuch-Hosen und Blusen

in feldgrau und grün

Manchester-Hosen und Blusen

liefert:

Hermann Scheier, Münster i. W.,
Jüdefelderstr. 42. Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Homöopathie - Naturheilkunde

Behandlung sämtlicher Krankheiten
Sprechstunden jeden Samstag nachmittags von 2—6 Uhr
Hotel Hartmann, Bahnhofstr. I. Etg. Eingang 2. Tür vom Bahnhof aus.

Frau H. Kötter.

Vertretung

Herren, welche Kesselhäuser besuchen, können die Vertretung einer bewährten Einrichtung für Erzielung großer Kohlenersparnisse von führender Firma der Feuerungsbranche für einen bestimmten Bezirk übernehmen. Ausführliche Angebote unter „D. 10580" an die Annonc.-Expd. Emil Neuhaus Nachf. Dortmund, Nicolaistr. 21a-23.

Das Handwerker- u. Gewerbeamt

ist von Freitag, den 30. September bis Donnerstag, den 6. Oktober 1921

geschlossen

Wiedereröffnung am 6. Oktober in — - den neuen Räumen - —

Herrenschreiberstr. 10.

Papierabfälle

kauft

S. Goldstein, Auf dem Thie 18.

Aus neu eingetroffenen Sendungen empfehlen wir:

Mantelstoffe in **Flausch, Plüsch, Astrachan, und Tuch,**
Kostümstoffe in **Gabardine, Kammgarn, Tuch, Cheviot,**

Kleider- und Blusenstoffe

Stoffe für **Paletots, Ulster, Raglans und Anzüge**

Anfertigung nach Maß

Unsere Preise sind noch **sehr günstig.** Unsere Qualitäten sind **vorzüglich.**

Fertige Herren-Paletots, Ulster u. Raglans in schöner Auswahl.

Von Montag, den 3. Oktober bis Dienstag, den 4. Oktober abends 6½ Uhr bleibt unser Geschäft Feiertagshalber

:- geschlossen -:

Wir bitten dringend, dieses bei Einkäufen, welche Sie bei uns zu machen gedenken zu berücksichtigen.

Gebr. Trautmann.